

Herbstlied

H-U 119

Text by Tieck

Feld - e - in-wärts flog ein Vö - ge - lein Und sang_ im mun - tern Son - nen -
Doch als ich die Blät - ter fal - len sah, Da dacht ich: Ach,_ der Herbst ist__

schein Mit sü - ßem, wun - der - bar - en Ton: A - de, ich
da! Der Som - mer - gast,_ die Schwal - be zieht viel - leicht so

flie - ge nun da - von, a - de! a - de! a - de! Weit!
Lieb'_ und Sehn - sucht flieht, a - de! viel - leicht so lieb! a - de! Weit!

Weit! Reis ich noch heut! Weit! Reis' ich noch heut!
 Weit! Rasch mit der Zeit! Weit! Rasch mit der Zeit!

Ich horch - te auf den Feld - ge - sang, Mir ward_ so wohl_ und doch_ so_
 Doch rück - wärts kam der Son - nen - schein, Dicht hin - ter drauf_ das Vö - ge -

bang, Mit fro - hem Schmerz, mit trü - ber Lust stieg wech - selnd
 lein, Es sah_ mit trä - nend An - ge - sicht und sang: die

bald und sank die Brust, stieg wech - selnd bald und sank die Brust.
 Lie - be win - tert nicht, und sang: die Lie - be win - tert nicht.

Herz! Herz! Bricht du vor Wonn' o - der Schmerz? Herz!
 Nein! Nein! Ist und bleibt Früh - lings - schein! Nein!

Herz! Bricht du vor Wonn' o - der Schmerz?
 Nein! Ist und bleibt Früh - lings - schein!